



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Acta Pacis Westphalicæ Publica**

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Anfang des Jahrs 1647. biß gegen Ende desselben zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

**Meiern, Johann Gottfried von**

**Hannover, 1735**

**VD18 90566467**

§.IV. Der Kayserlichen Beschwehrung über der Schweden Aufzüge und Postulata: Adhortiren die Stände, den Punctum Gravaminum unter sich zu vergleichen: Evangelici erklären sich dazu und bitten um die ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52129)

1648.  
Januar.

„lung zu continuiren, müsten aber wissen,  
 „ob es auch mit Frucht und Effect geschehen  
 „könne, und sie sich wegen Ihrer Fürstli-  
 „chen Gnaden der Frau Landgräfin zu Hes-  
 „sen-Cassel Satisfaction, und in der Mar-  
 „purgischen Sache besser erklären würden.  
 „Welche aber zur Antwort gegeben, sie hät-  
 „ten mit den Catholischen Interessenten  
 „daraus geredet, die sich dann zu nichts fer-  
 „ner erklären wolten, sondern mit Mangel  
 „der Instruction entschuldigten, und daß  
 „sie allenfalls das Begehren ihren hohen  
 „Principalen referiren müsten ꝛ. Ge-  
 „stern nun hätten sie, die Schwedischen,  
 „wiederum bey den Kayserliche eben dassel-  
 „be lassen anbringen, daß wann sie sich we-  
 „gen der Casselschen Satisfaction und Mar-  
 „purgischen Sache etwas besser würden  
 „vernehmen lassen, wolten sie mit ihnen die  
 „Handlung ferner antreten. Die sich aber  
 „nichts mehrers erkläret, sondern auf ge-  
 „stern den Schreibtag vorgeschüzet, und  
 „heute, daß sie von dem Chur-Brandenbur-  
 „gischen Abgesandten, Grafen von Witgen-  
 „stein, zu Gaste eingeladen. Aber morgenden  
 „Tages wolten sie sich wiederum bey ihnen,  
 „den Kayserlichen, anmelden lassen.  
 „Nun sey aber dieses ein Punct, so da  
 „müß richtig seyn. Sie sehen auch nicht,  
 „mit was Nus und Furcht sie mit den  
 „Kayserlichen könnten in den Tractaten  
 „fortgehen, ehe und bevor dieser Punct  
 „richtig. Wam nun die Evangelischen  
 „wolten zusammen treten und consulti-  
 „ren, was zu thun, werde es dem Wercke  
 „vorträglich seyn, zumahl sie von Münster  
 „Nachricht, daß den 20ten Julij die Staa-  
 „tliche Gesandten mit den Spanischen  
 „schließen wolten, es möchte auch mit den  
 „Tractaten zwischen Frankreich und

„Spanien, wie auch mit den hiesigen,  
 „sehn wie es wolle. Die rückständige  
 „Differentien wären den Evangelischen  
 „nicht unbekandt, dann sie solche von ihnen  
 „und den Kayserlichen erlanget. Solte  
 „aber in einem und andern eine Erläute-  
 „rung nöthig seyn und erfordert wer-  
 „den, wolten sie dieselbe gerne erstatten.  
 „Schließlich recommendirten sie, der  
 „Fürstlichen Frau Wittib zu Cassel, als ih-  
 „rer Alliirten, Satisfaction zum besten. Die  
 „Deputirten nahmen es ad referendum  
 „an die übrigen Evangelischen, und recom-  
 „mendirten die Beforderung der Tracta-  
 „ten nochmahls zu einem baldigen Schluß.

„Weil aber der Hessen-Casselsche Abge-  
 „sandte, *General-Commissarius Schäffer*,  
 „sich auch unter den Deputirten mit be-  
 „fand, recommendirte derselbe ebenmäß-  
 „sig der Evangelischen Stände Abgesandten  
 „seiner gnädigsten Fürstin desiderium,  
 „und führte an, er verhoffe nicht, daß man  
 „Evangelischen Theils Ihrer Fürstlichen  
 „Gnaden werde zuwider seyn. Ob gleich  
 „diese Tractaten eine zeitlang geruhet, so  
 „wären sie doch pro actu continuo zu hal-  
 „ten, und was vor guter Zeit offeriret und  
 „gehandelt, zu halten, als wann es erst ge-  
 „stern geschehen wäre. Vormahls habe  
 „sichs noch allein an 200000 Thlr. gestossen,  
 „die übrigen Offerten habe Ihre Fürstli-  
 „che Gnaden so weit acceptirt gehabt, ge-  
 „stalt dann auch der Herr Graf von Traut-  
 „mannsdorff bey seinem Abreisen den Cas-  
 „selschen Abgesandten angedeutet, Er wolle  
 „Ihrer Fürstlichen Gnaden zu demjenigen,  
 „was Ihr offerirt, gratuliret haben, und  
 „ober wohl fortreisen müste, so blieben doch  
 „seine Collegen bey diesen Tractaten, und  
 „würden sehen, wieweit es zu bringen ꝛ.

1648.  
Januar.Von der Cas-  
selschen Satis-  
faction.

## §. IV.

Der Kayserli-  
chen Beschwe-  
rung über der  
Schwedischen  
Aufzüge und  
Postulata.

Sonnabends, den 8ten Januar. ließen  
 die Kayserliche gegen 9. Uhr Vormittags  
 die Deputatos Evangelicorum zu sich  
 erfordern, und hielten denenselben in einer  
 ausführlichen Proposition vor: „Was  
 „bisher zwischen ihnen, und den König-  
 „lich-Schwedischen, sonderlich racione  
 „Hessen-Cassel, letztmahls vorgegangen  
 „in substantia demjenigen, so die Schwe-  
 „dischen den Tag zuvor referiret, nicht un-  
 „gleich, ausser allein, daß sie sich noch wei-  
 „ters darinnen höchstens beschweret, daß  
 „ihnen die Schwedische sagen lassen, wie sie  
 „weder in vorhergehenden, noch folgenden

„Articulen, progrediren könten, es wä-  
 „re dann zuvor 1) *Sucessio Marburgen-*  
 „*sis*, 2) *Satisfactio Hasso-Cassellana*,  
 „3) *punctus Satisfactionis Militiæ*, zur  
 „Richtigkeit gebracht, und allerdings abge-  
 „handelt. Nun liesse sich gleichwohl so  
 „nicht schließen: dieser oder jener Stand ist  
 „unser Alliirter; Ergo muß man ihme  
 „geben, was er oder die Cronen nur begeh-  
 „ren; dahin sey Ihre Majestät noch nicht  
 „gedrungen: Wie es mit dem puncto Sa-  
 „tificationis Militiæ bewandt, wäre be-  
 „kandt, und beyderseits Religions-Ver-  
 „wandte Stände darinnen einig, daß ra-  
 „tionem

1648.  
Januar.

„tione selbigen ante conclusam Pacem  
 „gang nichts zu schliessen; der Ordo auch  
 „præposterus, und wieder ihre Instru-  
 „ction, davon sie nicht weichen könnten:  
 „Habe also fast das Ansehen, daß durch  
 „Anmuthung so unmöglich offenbahr un-  
 „gerecht und unbilliger Sachen, als die  
 „Heßische Satisfaktion sey, man nur  
 „Zeit zu gewinnen suche, die Sachen auf  
 „eine neue Campagne, oder gar zur Rup-  
 „tur ankommen zu lassen; welches sie zwar  
 „dahin müsten lassen gestellt seyn, es wür-  
 „den aber die Cronen versicherlich, wann  
 „sie darzu Lust, Ihre Kayserliche Majestät  
 „und Dero affilirende Chur-Fürsten und  
 „Stände gnugsam gefaßt finden. Und  
 „sintemahlen Ihre Kayserliche Majestät  
 „auf etlicher Evangelischen selbstigen ge-  
 „thane Vorschläge, die Conferentien  
 „zwischen beyderseits Religions-Ver-  
 „wandten Ständen allergnädigst gut be-  
 „funden, die Catholischen Stände auch  
 „der Ursachen hieher, nach Ösnabrück zu  
 „reisen bewegt, und nachdeme hernach ein  
 „anderer Modus der Immediat-Hand-  
 „lung zwischen ihnen, Kayserlichen, und  
 „den Königlich-Schwedischen zwar be-  
 „liebt, aber doch beneben vorbehalten und  
 „bedinget worden, daß, zum Fall die Kay-  
 „ser- und Königlische nicht solten zusammen  
 „kommen können, die Stände dennoch,  
 „unter sich Vergleichung zu treffen, freye  
 „Hand behalten sollten; und es nunmehr  
 „an deme, daß, woferne die Schwedischen,  
 „also unbeweglich auf diesen 3. Postulatis  
 „wollten beharren, der Friede sich wol gar  
 „könnte zerschlagen, und also auch die  
 „Stände selbst in puncto Amnestiæ  
 „& Gravaminum würden müssen unver-  
 „glichen bleiben; zumahlen man dar-  
 „innen mit den Schwedischen auch  
 „nicht habe können zurecht kommen; und  
 „hinwiederum nicht zu zweiffeln, wann  
 „beyderseits Religions-verwandte Stän-  
 „de in puncto Amnestiæ & Gravami-  
 „num einig, es würde sich mit gesammtem  
 „Einrahten und Zuthun auch ein expedi-  
 „diens finden, daß um solcher 3. Puncten  
 „willen man nicht eben dürfte den Krieg  
 „weiter continuiren: Alßersuchten und er-  
 „innerten sie, die Kayserliche, die Evan-  
 „gelische Stände und Gesandten, sie woll-  
 „ten hierunter nicht allein den Königlich-  
 „Schwedischen zusprechen, und von der-  
 „gleichen Postulatis dieselben helfen di-  
 „vertiren, sondern nunmehr auch unter

Adhortation  
 an die Stän-  
 de, den Pun-  
 ctum Grava-  
 minum unter  
 sich zu verglei-  
 chen.

„sich selbst das Werck angreifen, in pun-  
 „cto Amnestiæ & Gravaminum die Deli-  
 „berationes antreten, eine gewisse und  
 „zwar solche Resolution fassen, welche  
 „auch der Sachen gemäß, und solche ihnen  
 „entweder immediatè, oder nach Belie-  
 „ben durch die Schwedische zustellen, da-  
 „mit man einst zu endlichem Schluß, und  
 „den verhofften allgemeinen Frieden desto  
 „ehender gelangen möge; weilen zumah-  
 „len puncta Satisfactionis Coronæ  
 „Sueciæ & Equipollentium fast soweit  
 „als richtig, und auch die Catholische em-  
 „pfinden thäten, daß sie nunmehr so lange  
 „allhier aufgewartet, und nicht einmahl  
 „einer Tractation, weniger Categori-  
 „schen Erklärung gewürdiget worden;  
 „welches ihren allerseits gnädigsten, auch  
 „gnädigen Herren Principalen, als Chur-  
 „Fürsten und Ständen des Reichs, etwas  
 „schimpflich fallen wolte; mit angehäng-  
 „ter nochmaliger Recommendation  
 „des Wercks und seiner Beförderung.

Der Ev. gelischen *Deputati* be-  
 dankten sich, nach genommenen Abtritt,  
 „für solche umständige Apertur, conte-  
 „stirten ihr Leidwesen ob dem Verzug, und  
 „unmittelst so manchen eingefallenen  
 „schweren Accidentien, erinnerten zurück,  
 „wie man Evangelischer Seiten gleich an-  
 „fangs jedesmahl quoad ordinem tra-  
 „ctandi darauf gedungen, causas impe-  
 „rii vor allen anderen, und insonderheit den  
 „Punctum Satisfactionis zur Richtigkeit  
 „zu bringen, aber es nicht erhalten mögen:  
 „Welches zwar præterita, und vergebens,  
 „viel weiter davon zu reden; Entschuldigten  
 „auch, daß die Evangelische für diesemahl es  
 „ben so wenig in mora, sondern Catholici  
 „ihnen eben Zeit genug genommen, bis sie  
 „ihre Declarationes nach und nach ausge-  
 „stellet, und daß in denen Immediat-Con-  
 „ferentien, zwischen den Kayserlichen  
 „und Königlich-Schwedischen nichts frucht-  
 „barlich gerichtet, abermahl Catholici dar-  
 „an Schuld, weilen sie von ihren angestel-  
 „ten Correctionibus in ganz nichts wei-  
 „schen wollen, unangesehen man sich meh-  
 „rältig zu Temperamentis, und daß in  
 „ipso Tractatu das Werck viel leichter,  
 „als man vermuthen könne, sich ergeben  
 „werde, anerbohten und Vertröstung ge-  
 „than. Sie, Evangelici, wären gewillet,  
 „nechst-künftigen Montags den 10. dieses,  
 „das Werck im Nahmen Gottes hauptsäch-  
 „lich an zu greiffen, zu dessen mercklicher Fa-  
 „cili-

1648.  
Januar.

Evangelici  
 erklären sich  
 dazu, und bit-  
 ten um die Ul-  
 tima.

1648.  
Januar.

„silitung viel dienen, sie Evangelicis auch  
„den Zweck weit besser würden erreichen  
„können, wann von den Kayserlichen die  
„Evangelischen die mehrmahls vertröstete  
„*Ultima*, wo möglich, noch selbigen Sonn-  
„abend, oder doch folgenden Sonntags ha-  
„ben könnten; darum sie nochmahls höch-  
„lich gebeten haben wollten, mit Erbieten,  
„dieses alles, der Kayserlichen ge-  
„thanem Begehren gemäß, auch an die  
„Königlich Schwedischen (welches dann  
„noch selbige Stunde geschehen) zu bringen,  
„und auch den andern Evangelicis zu  
„referiren.

Schweden  
sind damit  
auch zu feie-  
den.

Die Schwedischen, auf erstattete sol-  
che Relation, ließen den punctum Satis-  
factionis Militiae gang unberührt mit  
Stillschweigen vorbegehen, im übrigen  
aber sich dahin vernehmen: „Ihnen gelte  
„gleich, man möge den punctum Amni-  
„stiae, Gravaminum, oder andere zuerst  
„fürnehmen, dann sie doch zumahl alle  
„müsten resolviret seyn, und weder ohne  
„einem, noch dem andern, kein Friede ge-  
„schlossen werden könne. Die Kayserlichen  
„wären zwar hievorin in den Gedan-  
„ken gestanden, wann nur punctus Satis-  
„factionis Coronarum richtig, die Cro-  
„nen damit sich contentiren, und die cau-  
„sas Imperii zurück lassen würden; Nun  
„sie sehen, daß solches nicht angegangen,  
„wollten sie causas Imperii richtig haben,  
„und erwecketen bey einem und andern  
„Theil Suspicion und Argwohn, welscher  
„Theil am ersten verglichen, den andern

„verlassen werde: Weil es aber bey ihnen  
„solche Meynung nicht habe, sähen sie um  
„so viel lieber, wann die Evangelischen in  
„puncto Amnistiae & Gravaminum  
„mit den Deliberationibus fortstellten;  
„Interim wollten sie auch in den übrigen  
„die Conferentien continuiren, und se-  
„hen, wie weit sie gelangen könnten, damit  
„keine Zeit veräuget, sondern beydes mit  
„einander pari passu zugleich tractando  
„möchte continuiret werden: Mit Anfüh-  
„rung, wie es sowohl mit Spanien und den  
„Staaten, als auch Spanien und Frank-  
„reich, auf dem Schluß beruhe. In Satis-  
„factione Castellana wären die Kayser-  
„lichen gar zu weit abgewichen, darein sie,  
„Schweden, weder Ehr noch Gewissens hal-  
„ber, virtute der Alliancen condescen-  
„diren könnten, dann sie nicht allein alles  
„vorige Erbieten zurück nähmen und retrah-  
„tirten; sondern auch weder die vorige alte,  
„noch anderweitige neue Vorschläge, ins  
„Mittel brächten; Als Ihrer Fürstlichen  
„Gnaden, der Frau Landgräfin, vornemlich  
„nur darum eines anmachen wolten, wei-  
„sen dieselbe, vor allen anderen Fürsten und  
„Ständen, bey den Cronen am längsten  
„beständig continuiret hätte.

1648.  
Januar.

Die Evangelischen nahmen alles ad  
referendum, und erbothen sich nochmahls,  
Montags den 10. die Deliberation anzu-  
treten, in Hoffnung, es würde sich nach-  
mahls auch ein expediens und Mittel er-  
geben, die obbemelte 3. Puncta zur Rich-  
tigkeit zu bringen.

## §. V.

Evangelici  
treten die  
Haupt-Deli-  
beration an.

Gleichwie nun die Relation dieser  
beyden Deputationen, noch Sonnabend  
Abends den übrigen Evangelicis bescha-  
hen; Als kamen Montags den 10. der  
Evangelischen Fürsten und Stände  
Abgesandten, doch außer den Churfürst-  
lichen, auf dem Rath-Hause frühe um 8.  
Uhren zusammen, und traten die Haupt-  
Deliberation im Nahmen Gottes an,  
da dann von dem Fürstlichen Alten-  
burgischen *Directore*, Thumshirn,  
preliminariter proponiret wurde:  
„Daß, weisen die Ursachen dieser Zu-  
„sammkunft jedem der Evangelischen  
„Gesandten selbstn gungsam befaßt,  
„er zu Gewinnung der Zeit, selbige vorge-  
„lich nicht recapituliren, vielmehr den  
„Allerhöchsten, daß derselbe seine Obert-  
„liche Gnade und mildes Gebeyen hierzu

„von oben herab dergestalt väterlich verlei-  
„hen wolle, damit dermahleins, nach so  
„lang ausgestandenem Unglück und Elend,  
„der verlangte *Scopus* erreicht, der werthe  
„Fried wieder gebracht und stabiliret wer-  
„den möge, inbrünstig ersuchen und anru-  
„fen wolle: Und wäre diesemahls allein  
„zu reden von denen *punctis Amnistiae*  
„& *Gravaminum*, und über der Herren  
„*Catholicorum* ausgehändigte *Delibe-*  
„*rationes* sich zu erklären. Pro obje-  
„cto deliberationis sey seines Dafür-  
„haltens zu nehmen, *Instrumentum Pa-*  
„*cis*, cum *Notis majoribus & minori-*  
„*bus*, und dann der *Catholicorum Cor-*  
„*rectiones*, neben der Schwedischen  
„communicirten *Differentiis*, unson-  
„derheit aber das, was die Kayser-  
„lichen den 25. Dec. in puncto *Amnistiae*  
zum